



Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.



Zeitschrift für
Offene Arbeit
mit Kindern und
Jugendlichen

OFFENE SPIELRÄUME

Jugendfarmen und Aktivspielplätze

4/2024
4. Quartal

IMPRESSUM

Offene Spielräume

Herausgeber

Bund der Jugendfarmen und
Aktivspielplätze e.V. (BdJA)
Baling Str. 15
70567 Stuttgart

0711/6872302
bdja@bdja.org
www.bdja.org

Redaktion

Jörn Puhle (verantwortlich)
Steffi Hudoffsky
Jo Sachse

Mitarbeit:

Gisela Sann
Catarina von Schwerin

Gestaltung und Layout

Hans-Jörg Lange

Herstellung/Druck

Harsch & Zieger, Hochdorf

Preis

Jahresabonnement: 19,50 Euro
(inkl. Porto und Versand in Deutschland)
4 Hefte im Jahr (quartalsweise)



Copyleft

Die Textbeiträge in Offene Spielräume stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz (CC). Sie dürfen unter Nennung der Autorin/des Autors mit dem Zusatz aus: »Offene Spielräume – Zeitschrift des BdJA, Stuttgart« frei verwendet (BY) und für unkommerzielle Zwecke (NC) unter gleichen Bedingungen weitergegeben werden (SA) (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren und Autorinnen wieder.

Diese Zeitschrift wird auf zertifiziertem Umweltschutzpapier MundoPlus (Blauer Engel/FSC/Eko-Blume) hergestellt.

Zu dieser Zeitschrift

Das Titelfoto zeigt die Teilhemer:innen des Kindergipfels 2024 in Thüringen. Das Bild auf der Umschlagrückseite zeigt die Meckerziege des ASP Panama in Dresden.

Weitere Fotos dieser Ausgabe sind von:

Naturfreundejugend Thüringen (Seiten 12-14); BÄMM! Erfurt (15-18); Fotoarchiv ASB KV Sömmerda e.V. (19-24); Fotoarchiv ASP Panama, Dresden (25-28); Pauline Wolters (29-30); Viktoria Hentsch, München (31-34); Bauspielfarm Recklinghausen und Ellen Mestagh, Belgien (36-37); BdA Archiv (38-42).

Autoren und Autorinnen

Jo Sachse, Stuttgart: Masterstudium der Sozialen Arbeit. Er ist Bildungsreferent beim Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. (BdJA).

Josefine Leipold, Erfurt: ist die Organisatorin des Kindergipfels und pädagogische Koordinatorin der Naturfreundejugend Thüringen.

Vanessa Blödorn, Erfurt: ist Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) und arbeitet seit 2017 als Referentin bei BÄMM! Erfurt. In ihrer Arbeit treibt sie u.a. die digitale Jugendbeteiligung voran und ist für Thüringen als Ansprechperson im Qualifizierungsnetzwerk „Digitale Jugendbeteiligung“ tätig.

Thomas Forthaus, Erfurt: ist staatl.-anerk. Sozialarbeiter/-pädagoge (B.A.) und Prozessmoderator für Kinder- und Jugendbeteiligung. Seit 2017 arbeitet er als Referent bei BÄMM! Erfurt, beschäftigt sich seit den 90ern mit der Mitbestimmung junger Menschen und wurde in einem Jugendverband sozialisiert.

Tina Köth, Landkreis Sömmerda: ist Erziehungswissenschaftlerin und Philosophin und seit ihrer Jugend journalistisch aktiv. Beim ASB Kreisverband Sömmerda e.V. ist sie für Öffentlichkeitsarbeit und Konzeptentwicklung zuständig.

Isabel Kraska, Dresden: ist Sozial- und Erlebnispädagogin im ASP Panama der Treberhilfe Dresden e.V..

Viktoria Hentsch, München: ist Sozialarbeiterin auf der Kinder- und Jugendfarm Unterföhring und beim Kreisjugendring München-Land angestellt. Schwerpunkt ist der tiergestützte und kreative Bereich. Hat ihren Bachelor an der Katholischen Stiftungshochschule in München gemacht. Thema der Bachelorarbeit: Potentiale der tiergestützten offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung junger Menschen in ihrer Entwicklung und Erziehung.

Katharina Przybylski, Hamburg: war von 2013 bis 2021 Leitung eines Spielmobils in Hamburg und ist seit 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrende zum Thema Kinder- und Jugendarbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg tätig.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Hanna Ahrens, Hannover: ist Dipl. Soz. Päd. und seit vielen Jahren hauptamtliche Mitarbeiterin auf dem Stadtteilbauernhof Hannover. 2018 und 2019 war sie zusätzlich Projektleiterin des BdJA-Modell-Projektes „Spielfalt - Inklusion auf pädagogisch betreuten Spielplätzen“ und seitdem Honorarkraft/Inklusion beim BdJA.

Jana Erler, Dresden: ist Diplom-Sozialpädagogin, Hippopädagogin®, Seit 1999 hauptberuflich auf dem ASP Panama der Treberhilfe Dresden e.V., Mitarbeiterin 5 Std./Woche im Projekt Spielfalt des BdJA und Vorstand im BdJA.

Marlena Napp, Hamburg: ist Webdesignerin bei makelTsocial und berät darüber hinaus zu OpenSource und KI-Lösungen im gemeinnützigen Bereich.

INHALT

Vorwort	4
Demokratiebildung in ausserschulischen Lernorten	5
Kinder reden – Erwachsene hören zu	12
BÄMM! Partizipation on Tour	15
Demokratie erleben auf dem BSP	19
Meckermäulchen – Beschwerdemanagement in der OKJA	25
EFCF - Konferenz in Norwegen	29
International Youth Camp 2024	36
Praxisentwicklungsprojekt der HAW Hamburg und des BdJA	38
Jugendfarmen und Aktivspielplätze für alle – Inklusive Rahmenbedingungen erforschen	40
Digitale Mobilität, Inklusion und Barrierefreiheit	44
Literaturhinweise	48
Austausch und Weiterbildung 2024	49
Appell für einen Rettungsschirm	52



12



15



29



36

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle als Gesellschaft blicken auf ein bewegtes Jahr zurück und haben ein ebensolches vor uns. Gerade Kinder und Jugendliche wachsen in Zeiten multipler Krisen und Herausforderungen wie der Corona-Pandemie, den aktuellen Kriegen oder auch der immer stärker werdenden Bildungskrise auf. Sie suchen nach Orientierung und Begleitung, die psychischen Belastungen steigen und hieraus resultieren, neben der individuellen persönlichen Betroffenheit, enorme gesamtgesellschaftliche Folgen – insbesondere auch im fiskalischen Bereich. Wir beschäftigen uns in dieser Ausgabe der „Offenen Spielräume“ im Schwerpunkt mit Demokratiebildung und stellen unter anderem den Start unseres Inklusionsprojektes vor. Zwei Bereiche, die gesellschaftlich stark diskutiert werden, in unseren Einrichtungen zur Grundkonzeption gehören und gelebt werden. Folgen der oben angesprochenen Krisen, gepaart mit einem steigenden Vertrauensverlust in Politik zeigen sich auch im Wahlverhalten, insbesondere bei den jungen, männlichen (Erst-) Wählern, wie beispielsweise bei der Europawahl, den letzten Landtagswahlen und es steht aktuell zu befürchten, dass auch die vorgezogene Bundestagswahl die Auswirkungen erleben wird. Ist doch aber das politische Interesse und die Bereitschaft zum politischen Engagement der Jugendlichen in Deutschland hoch, wie die Shell Jugendstudie jüngst festgestellt hat. Der BdJA spricht seit langer Zeit an, dass die Zielgruppe der Kinder auch im Feld der Demokratiebildung zu wenig Aufmerksamkeit bei Politik, Verwaltung aber auch bei Stiftungen erhält - greifen doch viele Programme erst ab Klassenstufe 7. Insbesondere im Grundschulbereich kommt das Themenfeld deutlich zu kurz, ist es doch

in den Schulgesetzen, abgesehen von Experimentierparagrafen, kaum verbindlich verankert. Hier können mit den Inhalten der Offenen Kinder und Jugendarbeit (OKJA) gute sozialräumliche Konzepte zwischen Schule und OKJA für diesen Bereich entwickelt und als Folge dessen auch gelebt werden.

Doch was erleben wir aktuell? Massive Einspardiskussionen auf allen Ebenen. So sollen etwa in Dresden 8.7, in Hannover 6 und in Nordrhein-Westfalen 83 Mio. Euro im sozialen Bereich gespart werden. In Düsseldorf sind am 13.11. rund 32.000 Menschen gegen den Haushaltsentwurf auf die Straßen gegangen und vielerorts gehören Demonstrationen gegen die sozialen Kürzungen mittlerweile zum Alltag.

Es braucht ein Umdenken in Gesellschaft und Politik. Kinder und Jugendliche müssen ernsthaft stärker in den Fokus gerückt werden – daher fordert der BdJA gemeinsam mit dem DKHW, der BAG OKJA sowie Spielmobile e.V einen Rettungsschirm für Kinder und Jugendliche! Ein Apell hierzu resultiert aus der gemeinsamen Veranstaltung in Berlin, die am Folgetag des Bruchs der Ampel-Koalition stattgefunden und in Folge dessen einen anderen Verlauf genommen hat, da Vertreter:innen aus Politik und Ministerien nicht teilnehmen konnten. Der Apell ist auf den letzten Seiten abgedruckt.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.



Jörn Puhle

DEMOKRATIEBILDUNG IN AUßER-SCHULISCHEN LERNORTEN UND DEREN WIRKUNG AUF FORMALE BILDUNGSSETTINGS IM GANZTAGESBEREICH

von Jo Sachse

Demokratiebildung ist ein zentrales, wenn nicht das zentrale Ziel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Sie fördert die Entwicklung von jungen Menschen zu aktiven und verantwortungsbewussten Bürger*innen, die in der Lage sind, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen, ihre Rechte wahrzunehmen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit kommen demokratische Werte und Prinzipien besonders dann zur Geltung, wenn es darum geht, die Jugendlichen in die Gestaltung ihres eigenen Lebensumfeldes einzubeziehen und ihnen zu ermöglichen, ihre Meinungen und Ideen in einer offenen und respektvollen Atmosphäre zu äußern.

Das sind genau die Elemente, die auf pädagogisch betreuten Spielplätze zu finden sind. Ergänzt werden diese durch eine pädagogische machtre-flektierende Grundhaltung, die auf den Abbau von Hierarchien in Auseinander- setzung mit den Kindern abzielt

Demokratiebildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist traditionell ein Ort, an dem Kinder und junge Menschen in einer weniger formalisierten Umgebung soziale Kompetenzen entwickeln und sich zu eigenständigen und selbstbewussten Individuen entfalten können. Hier stehen nicht nur Freizeitangebote im Vordergrund, sondern auch der Dialog über gesellschaftliche Themen, die Möglichkeit zur Mitbestimmung und die aktive Beteiligung an Entscheidungen, die den Alltag betreffen. Hier werden also im Kleinen die Bedingungen für ebenso große Entscheidungsfindungen eingeübt. Da die Bestrebungen des Rechtsanspruchs vor allem die Selbstbestimmungsräume von Kindern in Zukunft einschränken werden, ist im Folgenden vor allem von Kindern.

Demokratiebildung in diesem Bereich umfasst dabei mehr als nur das Vermitteln theoretischer Inhalte. Sie lebt von konkreten Handlungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten, die den Kindern auf Augenhöhe begegnen. Ob in der Planung von Freizeitaktivitäten, in der Gestaltung von Projekten oder der